

Augsburger Allgemeine

Startseite › Lokales (Landsberg) › Ein Denkmal für ein mutiges Ehepaar

LANDSBERG

27.04.2018

Ein Denkmal für ein mutiges Ehepaar



Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, Charlotte Knobloch, Alt-Oberbürgermeister Franz Xaver Rößle und Oberbürgermeister Mathias Neuner enthüllten das Denkmal für Alois und Maria Elsner. Ihre Porträts blicken nun auf die nach Alois Elsner benannte Straße.

Bild: Thorsten Jordan

Landsberg erinnert jetzt auch mit einer Stele an Alois und Maria Elsner. Das Ehepaar versorgte KZ-Häftlinge mit Essen, Medikamenten und Kleidung.



VON GERALD MODLINGER

In Anwesenheit der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München,

Charlotte Knobloch, ist am Donnerstagnachmittag die Gedenkstele für Alois (1897-1971) und Maria Elsner (1906-1988) enthüllt worden. Das Denkmal auf dem Gelände der ehemaligen Saarbürgerkaserne (Geschwister-Scholl-Straße) erinnert an ein Landsberger Kaminkehrer-Ehepaar, das Häftlinge der KZ-Außenlager in Kaufering in den letzten Kriegsmonaten mit Medikamenten, Lebensmitteln und Bekleidung versorgt hat. [Dafür wurden die Elsners im Oktober vom Staat Israel als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.](#)

Und bereits vor 20 Jahren wurde in [Landsberg](#) eine Straße nach Alois Elsner benannt, auf die die beiden Bronze-Porträts der Eheleute Elsner nunmehr blicken. Alois Elsner befindet sich in einer Reihe mit berühmten Namensgebern wie den Geschwistern Scholl, Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Edith Stein oder Irving Heymont, die alle „Vorbilder für Mut und Menschlichkeit“ seien, wie Oberbürgermeister Mathias Neuner sagte.

Der Alt-OB stiftete die Plastiken

Die Laudatio auf Alois und Maria Elsner hielten die beiden Mittelschülerinnen Nina Großkopf und Emily Fischer, indem sie Briefe von jüdischen Überlebenden der Kauferinger KZ-Außenlager vorlasen. Darin dankten diese im Jahr 1945 den Eheleuten Elsner für ihre unerschrockene Hilfe. Die Elsners versorgten die Häftlinge nicht nur mit dem Lebensnotwendigen wie Essen, Medikamenten und Bekleidung, sondern hielten sie auch über die politische Lage am Ende des Zweiten Weltkriegs auf dem Laufenden, die sie wiederum über das britische Radio erfuhren. Alois Elsner kam mit den Häftlingen in Kontakt, weil die 1944 in Kaufering und Igling errichteten Lager zu seinem Kehrbezirk als Kaminkehrer gehörten.

Das Elsner-Denkmal wurde gemeinsam von der Hans-Heiner-Martin-Stiftung, der Europäischen Holocaust Gedenkstätte Stiftung, dem Verein zur Förderung von Kultur und Leben in der Stadt Landsberg, dem Historischen Verein und der Stadt verwirklicht. Die Bronzeplastiken der Elsners stiftete Alt-Oberbürgermeister Franz Xaver Rößle. Die Porträts stellen Alois und Maria Elsner sehr charakteristisch dar: als unerschrockene und unangepasste Persönlichkeiten. Ihm sei es, sagte Rößle, wichtig, „im dunklen Schatten“, den die Zeit des Nationalsozialismus werfe, „die Sterne nicht zu vergessen, die es auch gab“.

Knobloch fühlt sich an die eigene Kindheit erinnert

Charlotte Knobloch sprach den an der Errichtung des Denkmals beteiligten Personen ihren Dank dafür aus, „dass Sie die Erinnerung an Menschen hochhalten, die ihr

Leben riskiert haben, um anderen zu helfen“. Und sie fühlte sich bei der Enthüllung des Elsner-Denkmal an ihre eigene Kindheit und an die Menschen erinnert, die dafür gesorgt haben, „dass ich nicht ermordet wurde“. Knobloch verbrachte die Jahre von 1942 bis 1945 auf einem Bauernhof in Mittelfranken: Eine Hausangestellte von Knoblochs Familie hatte das Mädchen auf den Hof ihrer Eltern in Mittelfranken gebracht und es dort als ihr eigenes uneheliches Kind ausgegeben.

Stadtpfarrer Gregory Herzel und Pfarrerin Jutta Krimm segneten im Anschluss das Denkmal. Krimm verband das mit dem Appell zur Nächstenliebe: „Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder und seine Schwester lieben.“

THEMEN FOLGEN

[GERALD MODLINGER](#)[KAUFERING](#)[MATHIAS NEUNER](#)[FRANZ XAVER RÖSSLE](#)[MÜNCHEN](#)[ISRAEL](#)[GREGORY HERZEL](#)